

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 28 (1902)
Heft: 42

Artikel: Der glückliche Nationalrats-Kandidat
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-437953>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Publikum.

Samstagnachmittag-Betrachtung von E. Weltisbühler, k. k. Polizeirat in spe.

Der Stadtmagistrat ist die Krone der Schöpfung; die Andern nennt man das Publikum. Dasselbe dient zum „abholzen“, hühen und zählen; nötigenfalls kann man es abfassen lassen, in schweren Fällen wird es dem Quartierplanverfahren unterworfen. Es ist nur alle 3 Jahre vorübergehend intelligent, wenn es die hohe Magistratur wieder wählt.

Mit dem Publikum verkehrt man am besten durch Subalternbemalte. Wenn etwas Ungecktes passiert, so haben sie es gemacht; zudem untergräbt man sich durch zu große Herablassung das Prestige, was bei einem hohen Beamten weit wichtiger ist, als Intelligenz.

Im Gegensatz zum obersten Stadtbeamten, der selber sagt, er sei höflich, ist das Publikum saugrob. Die Unstädigsten unter ihm sind zwei Nummern größer als das Baumwesen I. (Unmöglich! Der Sez.)

Die einzige Tugend des Publikums ist die Geduld, worin es tatsächlich Unglaubliches leistet. Wenn es auch am Stammtisch oft und gern über die Stadtverwaltung gottlos loszieht und flucht, so ist es doch im Grunde herzensgut und erlaubt sich gegenüber ihr keine „schlechten“ Streiche.

Wenn größere Teile des Publikums ins Jäsen kommen wollen, macht man ihm je nachdem Arbeiterwohnungen am Friesenberg oder lauft ihm eine Dreikönigbrücke.

Der glückliche Nationalrats-Kandidat.

Gestern ist ein Blatt erschienen, wo man mit dem Volk der Bienen Meinen ungeheuren Fleiß belohnt.

Heute las ich eine Zeitung, die mit passender Begleitung

Über meine trasse Faulheit tot.

Dort verehrt und hier zerhaft zu klein, heut' behandelt grob und morgen fein;
Sollte Nationalrat nämlich sein.

Gestern kam da meinen Glauben hint' und vornen auszustauben —
Rot gefärbt, ein Extrablatt heraus.

Heute schreiben fromme Schwäger, daß ich sei ein Feind der Rezer,
Ein Kaplan besuchte oft mein Haus.

Meine Gattin las es auch, wie's ja so der Weiber Brauch
Und verschluckte ein Gepräch.

Und ich sah im zweiten Blatte heute mich als treuer Gatte,
Als ein unerhörter Mustermann.

Jemand schrieb dann, daß ich hätte mit der Kupferschmieds Lisette
Ein kuriöses Tuscheln dann und wann.

Weine Frau hat nicht gelacht, und es hätte fast gekracht,
Hätt' ich mich nicht lieb gemacht.

Gestern hieß es, ich sei flüchtig, und im Amte gar nicht tüchtig,
Wäre wohl im Rate gar zu dumm.

Heute aber gegenteilig wird geschworen hoch und heilig,
Keiner passe mehr für's Publikum.

So gerühmt und so zerschützt ist die Wahl halt nicht geglättet,
Aber meine Frau verrückt.

Die Kaninchen sind doch kluge Tiere; da können auch die Weibchen
das Männlein machen. (Kommt manchmal auch bei den Menschen vor).

Bad-, Fango- und Wasserheilanstalt

z. Adlerburg, Zürich I

(beim Stadelhofer-Bahnhof und Stadttheater.)

Gewöhnl. und medizin. Bäder mit Zusätzen nach Wunsch.
Kohlensäure-Sool-Dampfbäder. Wasser- und Dampfdouchen.

Behandlung von Gicht, Rheumatismus, Nerven-Krankheiten und Frauenleiden
mit Fango di Battaglia. Elektrizität und Massage.

Hydrotherapie (Wasserheilverfahren), **Diätkuren.**

Offen von 7—12 Uhr und 1/2—8 Uhr, Sonntags 8—12 Uhr.
Anstalts-Arzte: Dr. G. Custer, Cons. 10—11 Uhr.

Dr. Ernst Sommer, Spezialarzt f. Hydrotherapie u. Massage. Cons. Montag, Mittwoch u. Freitag 5—7 Uhr.

59-17

Badanstalt und Restaurant ganz neu renovirt Neumarkt s „Cannenberg“ Zürich I

**Wannen-, Brause- und
Dampfbäder**

Täglich offen bis abends 8 Uhr,
Sonntag vormittags bis 12 Uhr.

Telephon 5678. 94-26

Anerkannt gute Küche,
vorzügliche reelle Land- und
Flaschenweine.

Offenes Hürlmann-Bier.
C. Spinner-Hagenbuch.

Die Revolution oder la terreur à Genève.

Lachenal, dem edlen Recken, fuhr in's Bein ein großer Schrecker,
Flüchtete sich rasch nach Bern, zum Besuch der hohen Herrn.

Konferierte mit dem Bund, ihat ihm alle Greuel fund.

Bat um Hilfe in der Not, Säbel, Glinten und auch Schrot.

Und die braven Landesväter, trösteten den bangen Vetter,

Ülles, was sie nur erlebten, ward bewilligt von den Räten.

Die Gefahr war wirklich groß und der Zustand hoffnungslos,

Selbst der tapfere Didier wurde blaß vor Angst und Weh.

Schweizer, Deutsche und Franzosen, rüben — rennen — pießen — tosen

Hunde heulen — Kazen schrein — Kinder laufen hindrein!

Einem alten, dünnen Weib trat man auf den Unterleib

Und in einer Straßenbahn fand man einen falschen Zahn.

Nen Gendarm, geräuchert gar, fraß man auf mit Haut und Haar,

Einen andern, ganz zerstückelt, fand man in Papier gewickelt.

Das ist Revolution! Die Soldaten kommen schon,

Um mit ihren langen Spießen Alles mutig tot zu schießen.

Machen einen Heidensärm, wie die Polizei von Bern —

Alles fliehet vorher Graus und die — Revolution ist aus ...

Briefkasten der Redaktion.



sel. in der Hagelversicherung! ... Gerüchteweise verlautet, unter der Kanone seien noch bedeutende Quanta Prehmunition zum Vorhein gekommen von jener Sorte, die dort gewöhnlich verfeuert wurde. Damit wird nun wohl nicht viel angenehm sein! — **F. C. i. H.** Wenn es gleichgültig ist, wo Sie Ihren Arrest erlitten, so machen Sie sich's drin doch recht brauem und suchen Sie sich einen geräumigen aus! Wir raten nach Bu—arest! — **Hilarius.** Schön und bald wieder. Gruß! — **J. F. i. A.** Wir wollen sehen, was gut passt! — **A. W. i. M.** Bestens verwendet. — **Brandchuz.** Alles nach Wunsch, aber exit nächste Nummer. Gruß! — **A. B. i. D.** So ein Brocken räber Chas ist nicht übel. — **F. P. i. Z.** Dank.

Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Reproduktion von Text oder Bildern nur unter genauer Quellenangabe gestattet.

HERREN-CRAVATTEN vom einfachsten bis feinsten

ADOLF GRIEDER & Cie., ZÜRICH



Die Parisersalze

der Compagnie industr. de Produits antiseptiques in Paris
sind das beste Schutzmittel
für Kleider, Pelz- u. Wollen-
waren, Möbel etc. gegen

Die Parisersalze unterscheiden sich vortheilhaft vor den Naphtalin-Präparaten durch
ihren angenehmen Geruch und ihre desinfizirenden Eigenschaften.

Die Parisersalze können auch als Sachet zwischen die Wäsche gelegt werden. 65-13
Vorrätig in Flacons à Fr. 1.— und Büchsen à Fr. 2.50 in den Apotheken und im Haupt-Dépot:

Apotheke „zur Post“, Heinrich Jucker, Kreuzplatz, Zürich V